J b
4291 s

Vg 3462 c — Bll DK
Vg 3462 k — ff. andere Xerok
Zeller-Stiftung DD
Archiv-Akten anderer
Fonds
des Hauptstaatsarchivs

vide Pompei pag. 164. nro. 1805. Otto primarius

Sommer 342

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-233357-p0004-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-233357-p0005-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-233357-p0006-7

15.

Deutung der zwo grewlichen Figuren Bapsteſels zu Rom vnd Munchkalbs zu Freyberg jn Meyſſen funden

Philippus Melanchthon
Doct. Martinus luther

Universitäts-
Bibliothek
Halle

Wittemberg
M. D. xxiij

L 2, 3612

Der Bapstesel zu Rom

Das Wunchkalb zu freyberg

21 b

Der Bapstesel durch Philippen Melanchthon deuttet

Gott hat allweg sein gnade oder zorn/durchettliche zeichen/ vnd sonderlich die herschafften/wunderlich damit furgebildet/wie wir sehen Danielis.viij. Daselbs er deñ auch des Römischen Antichrists reich verkundigt hatt/auff das sich alle warhafftige christen wusten zu huten/ fur des selben schalckheit/ welche so listig furgeben ist/ das auch die auserwelten heiligē mochten da durch verfüret werden/als Christus sagt Math.xxiiij. Darūb in mittler zeit des selbē reychs/vil zeichen von Gott geben sind/Vnd newlich dise grewliche figur/der Bapstesel/welche zu Rom in der Tyber todt funden ist/ jm M.CCCCC.xcvj.jar/ Vnd also eygentlich alles wesē Bepstliches reichs abmalet vnd furbildet/das nicht muglich were eynigem menschen solchs zuertichten/ Sondern man sagen mus/ das Gott selb disen grewel also abcontrofeyt habe

Auffs erst/bedeut der Esels kopff/ den Bapst/ denn die kirche ist ein geystlicher leyb/vnnd ein geistlich reich/ das ym geyst versamlet ist/darumb soll vñ kan sie kein leyplich heubt noch eusserlich herren haben/Sondern allein Christum/ der ynnwendig jm geyst durch den glauben jn den hertzen regirt/ haubt/vnd herr ist/Nu aber hat sich ō Bapst selbs zu eusserlichem/leyplichen heubt der kirchē auff geworffen/Darumb ist er durch disen Esels kopff auff dem menschlichē leybe/bedeut/Deñ gleich wie sich ein esels kopff auff ein menschē leyb reymet/ so reymet sich auch der Bapst zum heubt vber die kirche/So bedeut auch jn der schrifft/ der Esel/eusserlich fleischlich wesen. Exo.xiij.

Auffs ander/die rechte hant ist gleich einē Elephanten fus/bedeutt aber das geistlich regiment des Bapsts/ damit er zutritt alle schwache gewissen/deñ er verderbt die seelen mits

seynen vnzelichen vnd vntreglichen gesetzen/da durch er vnsaglich sund vnd jamer, auff die gewissen/an alle nott vnd vrsach ladet/Gleich wie das grosse schwere thier ð Elephãt zů tritt vnd zůknyrst/alles waruber er kompt/ Denn was ist das geystlich regimẽt des Bapsts anders/deñ nur die gewissen (mit erzwůgen beicht/keuscheit/gelubden/falschẽ messen falsche bůs/eyd binden/vnd widder zureissen/erleuben /vnnd widð verbietten/aplas/heiligthum/ vnd der gleichen)durch eyttel freuel vñ gewalt beschweren/drucken/verwirren/engstẽ vnd martern/ vnd endlich damit von dem rechten Christlichen wesen vnd glauben/auff falschen eusserlichen scheyn der werck vñ geistlickeit verfuren/Danielis.viij. Er wirt das heilige volck tödten.ij.Timot.iiij.sie lerẽ lugen jn heucheley/ Denn die recht hand bedeut/das ynnerlich/das die seelen vnd gewissen betrifft/da Christus allein /mit seinem sůssen leychten regiment regirn soll/vnd der eselskopff regirt daselbs mit seinem verderblichen freuel vnd gewalt

Auffs dritte/die lincke menschliche hand bedeut/des bapsts weltlich regiment/Denn wie wol sie keyns haben solten/als Christus sagt/Luce.die weltliche fursten herschen uber sie/yr aber nicht also/so hats der bapst doch so vernunfftig durch den deuffel zu wegen bracht/das er nicht allein weltlich regiment hatt/mehr dañ kein konig/sondern ist auch darzu uber alles weltlich regiment der vberst/ ein herr vber konig vnnd fursten/die er an sich zogen hat/das sie yhm darzu geholffen/ vnd yhn da bey behalten vnnd vertedingt haben/ Auff das Daniels.viij.pphecey war wurde/do er spricht/Sein krafft wirt mechtig werdẽ/ nicht durch sein krafft/ Darumb ist dis ein menschen hand/denn solch reich on schrifft/ sondern nur durch menschen dunckel also auff komen ist/da sie sagen/ es sey billich vnd recht, das sant Peters stul erbe vnnd christus Vicari vber yederman sey/wie wol es/Got lob/dahyn komẽ ist/ das nu menigklich verstehet/das es eyttel Bůberey ist/ damit die Bepstliche rotte vmbgeht

Auffs vierde. der rechte fuß. ist ein ochsen fuß. bedeutedes geystlichen regiments diener/die das Bapstum yn solchem vnterdrucken der seelen erhalten vñ tragen/das sind die bepstliche lerer/prediger/pfarrer/vnd beychtuetter/ sonderlich aber die Theologi Scolastici/ denn solch verdampt volck/ thun nicht mehr/denn treybt nur die vntreglichen obgenanten gesetzen des Bapsts jn das arme volck/mit yrem predigē/ leren vnd beicht horen. vnnd behalten damit die elenden gewissen vnter dem Elephantē fuß gefangen/vñ sind also das bapsttums/seulen/füß/vñ grund/ wilchs sonst nicht so lange hett mugen stehen/ Denn die Scholastica Theologia / nichts ist denn eyttel/ertichte. erlogen/verflucht/ teuffelische geschwetz vnd Munche trewm/vnd doch damit/die armē seelen vnter sich tretten. Math. xxiiij. Es werden falsche Christen vnnd falsche propheten aufftomen

Auffs funffte/der lincke fuß ist gleich wie ein greyffen klawe/bedeut des weltlichē regiments diener/ die Canonisten des geistlichen rechts volck/ die selbs bekennen/ das die lieben Canones nach eyttel geytz stinckē. Denn gleich wie der greiff mit seinen klawen zu sich reysset vñ fest fasset/also hatt solch Bapsts gesind zu sich gerissen/ durch yre Canones. die guter der gantzen Europe /vñ halten dran wie der teuffel/ vnmachleßlich /denn auch die Canones zu yrem vnsetigem geytz ertichtet sind/Das also alle wellt/an seel vnd leyb/an gutt vnd ehre. von disem grewel. zu tretten. vnterdruckt vnnd verderbt sein muß

Auffs sechst/Der weybisch bauch vnd brust. bedeut des Bapsts corper. das sind. Cardinal. bischoff. pfaffen/munch studenten. vnd der gleichen hurn volck vnd mast sew. denn yr leben. ist nur fressen. sauffen. vnkeuscheit. wollust. vñ alles gut leben haben auff erden. vngestrafft. vnnd auffs hohist befreyt. das sie solch leben vnuerschampt furen. gleich wie disser Babstesel/seinen frawen bauch blos vnd frey daher trege

wie man fur augen sihet. vnd geschriben ist von Daniel vñ Paulo.ij. Timot.iiij. Die wollust mehr denn Gott lieben vñ Philip.iij. Bauch ist yr gott

Auffs sibend/sind fisch schuppen an den armē/beynen vnd hals. vnnd nicht an der brust noch bauch. bedeutten die weltlichen fursten vnd herrn/Denn/das meer yn der schrifft bedeut dise welt. fisch bedeutten die weltliche menschen. wie sant Peters netz christus selbs deuttet. Math.iiij. So bedeutten die schuppen. das ankleben vnnd an hangenn/wie Gott spricht/job.xxxviiij. Ein schuppē klebt an ō andern/das nitt ein lufftlein da zwischen gehen kan/ Also habē allzeit gehangen/vnd hangen noch die fursten vnd herrn/vnd was weltlich ist. am Bapst. vnd seinem regiment. Vnd wie wol sie yr fressen. vnkeuscheit. vnd wollust. nicht mugē schutzen. noch yhn des zufallen (denn hie kein schuppen am bauch vnd an der brust ist. sintemal es zu offentlich bōse ist) so dulden sie es doch. vnd hangen deste fester an seinem hals. armen vnnd beynen. Das ist sie billichen vnd schutzen sein stand. als sey er recht vnd von gott/dauon er steyff vnnd halsstarrig seinen kopff tregt/ Darzu helffen sie/ seyn geystlich vñ welltlich regiment/seyne vntregliche gesetz/lere/Canones halten/vñ seyn zeyttlich gutter bewaren/ Vber das. stifften sie klōster vnnd stifft/vnd hohen schulen/vnd kirchen darynnen solche lerer/ prediger/beychtuetter/doctores/Canonistē vñ Theologistē yr wesen mechtiglich furen/das er ja feste stehe/vnd wol gegrund sey/Kurtzlich der welt hulff vñ gunst hanget ym an/ das sie kein lufftlein/kein geistlich lere/noch gotts wort. von ym scheyden noch sie zurtrennen kan

Auffs achte/der alte mans kopff auff dem hindersten/ bedeut das ab nemen vnnd ende des Bapstums. denn yn der schrifft deuttet das angesicht/komen/vñ ō rucke od hinderst das weg gehen. So spricht der apostel Ebre. viij. Was alte ist/das ist nah bey seym ende. Also ist nun damit angezeygt

wie das Bapstum an seyn ende komen sey. vnnd das es von ym selb veralten vñ vergehen soll/vnd on schwerd schlag oð menschē hend/wie Daniel. viij. gesagt hat/Er wurt on hende zustört werdē. Denn Gots wort vñ die warheit deckē seyn boßheit auff/ vñ also geht er dahyn. Also sehen wir/das diße figur eygētlich mit ð gantzē prophecey Daniel. viij. vber eyn kompt/vñ beyde/des Bapstumsnicht vmb ein har feylen

Auffs neunde/der trach der das maul auß seynem hyndersten auff sperret/oder fewer speyet/bedeut die gifftigē grewlichen bullen vnd lester bucher/die ytzt der Bapst vnd die seynen jn die welt speyen/damit sie yederman fressen wöllē/weyl sie fülen/das es ein ende mit yhn werden will/vnnd vergehn mussen/Denn es yr letzter vnd ergister zorn ist/ damitt sie yr hohistes versuchen/ob sie den grewel mit schrecken vñ drewē vnd verfluchen der leutt/möchten erhalten/Aber es hilfft den schalck nicht/Er muß dran/deñ der trach beysset vnd speyet jn die lufft vergeblich/vnd vmb sonst/vnnd trifft niemant/denn es bewegē solche zornige bullen vñ bucher ytzt niemant mehr/Die warheit ist zu helle am tage

Das zehende/ das diser Bapstesel zu Rom vnnd nicht anderswo funden ist/Bestettiget alle das vorige/ das mans von keiner andern herschafft verstehen kan/denn von der zu Rom/Nu ist yhe zu Rom ytzt keyne herschafft/ gleych oder vbers Bapstum/ Denn Gott allwege seyne zeychen/ an den ortten schafft/da yr bedeutung heym ist/ wie zu Jherusalem geschach/ Vnnd das es todt funden ist/ bestetiget/ das des Bapstums ende da sey/vnd das es nicht mit schwerd/ noch menschen hende zustort/sondern von ym selb tod vñ zunicht werden muß

Hie mit will ich yederman gewarnet haben/ das man solch groß zeichen Gottes nicht verachte/vnd sich fur dem verfluchten Antichrist huete/ vnd fur seynem anhang

Deuttung des Munchkalbs
Zu Freyberg Martin Luthers

Die Prophetische deuttung diſes Munchkalbs wil ich dem geyſt laſſen/deñ ich kein prophet binn/on das gewiß iſt/ der gemeinen deuttung nach/yn allen wunderzeichē/ das da durch ein groß vnfall vnd verenderung zukunfftig/Gott zu verſtehen gibt/ der ſich auch gewißlich deuttſch land verſehen mag/Welche aber die ſelbē ſey/vñ wie es zu gehen werde/ gepurt den prophetē zu ſagen/Mein wundſch vnd hoffnūg iſt/das der Junſt tag ſey/Denn der zeichē biß her vil auff einander fallē/vnd gleych alle wellt jn einer groſſen woge ſteht/ Die on groſſen wandel nicht kan abgehn/Datzu das Euangeliſche liecht ſo helle auffgangen/ welchem allemal/ groß verenderung/vmb der vngleubigen willen/ gefolget hatt

Jch will nur des gewiſſeſtē geramen/vñ m' anzeigē/ warumb Gott zu ſolchem zeichen ein munchkalb genomen hat/ vñ das heilige kleyd ſo verkerlich vñ grewlich ſchendet/ ſo er doch eben ſo wol ſolch kunftig vngluck hette durch ein wunder on munchkutten mugen angeben/ Datzu nu auch zu landsberg ein pfaffenkalb hatt geſchaffen/vñ will diß jar nur mit geyſtlichen/heiligen wunderzeichen faren/damitt er yhe ſich mercken leſt/das er des geiſtlichen ſtands ſonderlich acht hatt/vnd ettwas ym ſynn hatt auff die ſelben

Alſo thett er vorzeytten auch/Da er Danielis.viij. den groſſen konig Alexander durch ein zygen bock ließ bedeuttē/ damit er anzeigt/vber die prophetiſche deuttūg des zukunfftigen fals/was die kriechen fur ein volck weren/nemlich/geylle vnd furwitzige leutt/wie die geyſſen ſind/die ſich mit yrer vernunfft hoch zuſteigen vnd allerley vermaſſen/ Alſo hatt er auch hie ym Munchkalb vber die prophetiſche deuttung anzeygt/ was die Munche fur leutt ſind/Vnnd villeicht auch. das ſolch vnfall vber die welle komen werde/vmb der geyſtlichenn miſſethatt willen/die durch yhr fleyſchliche lere den

glaubē vertilget vnd die welt zu kalßfleisch gemacht habē/ Ein ander gebe die prophetische deuttung/ Ich will meyn Munchkalß meynem stand zu dienst deutten/ Das pfaffenkalß findet auch wol seinen deutter.

Dise deuttung stelle ich so vil deste lieber/ das ich weyß/ wie sie nur herter verstocken wirt die jenigen/ so sie betrifft/ weyl sie alles verachten vnd fur ketzerey haltē/ was ich sage. Darumb sollen sie mir hierynn auch nicht gleuben/ sondern sich ye mehr vñ mehr dran stossen vnd verstocken/ auff das sie ja nicht zu rechter erkentnis komen/ vnd yhr vnglewbiges leben bessern. Wie zu Isaias. vj. gesagt wartt. Verstocke das hertz dises volcks vnd verblende yr augen vnd verschlemme yr oren/ das sie nichts hören/ sehen noch mercken/ damit sie sich bekerten vnd selig wurden.

Wie nu der Balaam/ da er Gottis worten nicht gehorchet. zu letzt auch von seyner eselin gestrafft must werden vnd sich doch nicht dran keret/ also sollen auch vnsere geystlichen Vetter. nach dem sie bißher/ fur der hellen warheit des Euangeli yr oren/ wie die otter/ verstopffen/ jtzt auch an dem kalb vnd kuhe fur yren augē/ als ym spiegel sehen/ wer sie sind fur gott/ vnd was man ym hymel von yhnen helt. wie wol sie die augen dennoch sollen fest zu schliessenn/ das sie ja des keyns sehen/ sie möchten sonst sich bekeren/ vñ dem grewlichē vrteil Gottis entrynnen. Denn den verstockten pharao bewegen wedder wortt noch zeychen

Auffs erst vnd zur summa dises zeychens/ laß dir das keyn schimpff seyn. Das Gott eym kalb das geystlich kleyd. die heilige kutten hatt angezogen. Damit hatt er on zweyffel auff eym hauffen bedeut. das es bald offenbar werden muß/ wie die gantze Munchcrey vnd Nonnerey nichts anders sey/ denn ein falscher lugenhaffriger schein/ vñ eußerlich gleyssen eyns geystlichen gottlichen lebens. Denn wir armen leute haben bißher gemeynet der heilig geyst were vnter der kutten/ vñ das ein solch kleydt nichts denn eyttel geyst deckte. So zeygt Gott hie an/ das es nur ein kalb deckt/ als solt er sagen. Es ist

ein schalcks hütlin/ Denn was ein kalb bedeutte/ lernet vnns alzu wol. das gulden kalb Aaron/das yn der wusten vom volck Jsrael fur ein Gott auff geworffen wart. Exo. xxxij. vñ ps. lxxvij. Sie wandeltē yr herligkeit in ein bild eyns kalbs das gras frisset. vnd die kelber Jeroboam zu Bethel vñ dan iij. Re. xij. Da widder die propheten so hefftig schreyen.

Also sihe du nun diß munchkalb auch an/das die kutte sey das gantz geystlich wesē mit alle yrem gottis dienst. den sie gros achtē/mit beten/messen/singen/fasten ꝛc. Aber wem thun sie solchem gottis dienst? wer wirt da mit geehret? An wem hanget er? Am kalbe. Denn die kutten zieret vnd kleidet das kalb wie du sihest. Was ist denn das kalb? Es ist yhr falcher abgott yn yrem lugenhafftigen hertzē. Wie geht das zu? Also gehet es zu. Sie haben ein meynung vnd gewissen. das sie dem rechten waren Gott dienen mit yrem geystlichē wesen. vnnd wollen den hymel mit yren wercken verdienen. vnd stellen auch yhren gotts dienst auff lautter menschlich werck. nicht auff den glauben

Nu ist kein Gott yn hymel vnd erden. der sich damit ehren last. es sey dañ der Teuffel odder ein abgott. Deñ dem rechten waren Gott/kan man nicht anders deñ ym geyst vñ warheit dienē. Johan. iiij. das ist jm glaubē vñ vber menschlichen wercken. die der geyst Christi ynn vns thut. Johañ. vj vnd Jsa. lv. Darumb kunden solch falsche geystliche yhren gottis dienst. vnter dem namē gottis. niemant anders thun denn yrem eygen falschen dunckel/der yhn furgibt/Gotte sey da mit gedienet/Der selb dunckel ist die lugen/ vnd ō abgott ynn yhrem hertzen. gleich wie den Juden auch war ynn yren abgöttereyen. Sihe das ist das kalb/vñ die falsch fleischliche meynung des geystlichen wesens/ daran sie hangen/vñ den sie schmucken mit yrem schonen gleyssen vnd glatten kutten

So frist nu das kalb nur gras/Deñ solch heiligen haben nichts von zukunfftigen guttern/sondern mastenn sich hie auff erdenn/ wie wir sehenn/ das die bestenn gutter/die meystenn wollust/ die hohiste ehre die grosst gewallt

bey den geystlichenn ist/ Solch gras/ muß solch kalb essen/ vñ so wurt an yn auch war/ das sie yr herlickeit verwandeln ynn ein bild eyns kalbs/ das gras frisset/ Denn Christus ist vnser herlickeyt/ des wir vns rhumen vnnd frewen sollten/ so richten sie an seyn stat an/ ein ander rhum ym hertzen/ das sie sich verlassen vnd rhumen yrer eygen werck vnnd verdienst/ da steht das kalb ynn Christus statt vñ furet Christus namẽ

Auffs ander/ das die kutten am hynderſten vñ an beynen vñ fornẽ entgeutzet vñ zurissen ist/ bedeut das in solchem geistlichen wesen vnd gotts dienst keyn eynickeit ist/ so doch nichts hohers ynn d schrifft gefodert wirt/ deñ das die Christen sollen gleich gesinnet sein . wie ps. lxvij. Gott macht ym hause wonen/ die eynerley gesynnet sind. Vnd ps. c. xxxij. O wie feyn ists vnnd lieblich/ wenn brüder eyns miteynander wonen/ Aber diße vnchristliche vngeystliche geyster/ haben so mancherley syñ vñ weyse/ als farben/ Die barffen dunckt yhr regel die beste/ die prediger widderumb achtẽ yr regel die beste/ Augustiner hie naus/ die Carthuser dort hynaus/ keyne dunckt das gut sein/ das den andern gut dunckt/ Also ist die kutten am hyntern des kalbs zu rissen vnd an den beynen/ ob sie gleich wol alle darynnen eyns sind. das sie eynerley kalb schmucken/ das ist/ gleichen vnglawben vñ meynung durch die werck den hymel zu erlangen

Vnd sonderlich ist das zu mercken/ das der hynderst/ bedeut das ende/ vnd die beyne/ bedeutt die/ auff welchen das kalb (das ist solche falsche meynung) besteht Denn es noch nie so vil secten/ orden/ vnterscheyd vñ namen der geystlichẽ gewesen sind/ als ytzt ein zeit her/ nach dem es ans end komẽ ist/ vnd yhr büberey da hyn fellet vnd auffhoren muß/ Vnd die beyne/ sind die frechen brüder vnnd lerer/ Magistri nostri eximij. vnd yhr gelertisten hyn vñ her yn den orden/ die solch geystlich wesen mit yrem schreyben/ predigen/ lesen vnd leren vnter yhn/ vnd ynn der wellt/ erhalten/ Vnd doch keiner mitt dem andern eynes ist/ So vil kopffe/ so mancherley opinion sind da

Auffs dritte/ furet das kalb aller dinge/die geperde eins predigers/ es streckt die hinderbeyn als stunds/ vnd reckt auff die rechte pfotte/wie ein prediger sein rechte hand/ vnd zeucht die lincke zu sich/wirfft den kopff auff/vnd hat die zunge ym maul/vnd ist alles gestalt/als stund es vnd prediget/ Darũb wie der Bapstesel das Bapstum abmalle/So malet eygentlich dis Munchkalb/die Apostel vñ schuler des Bapsts/das alle wellt sehe/was sie bisher fur prediger vnd lerer gehort vñ noch hören/Deñ was solt ein eselskopff billicher zu Apostel haben/ denn ein kalbs kopff? fleyschlich regiment hatt auch fleyschliche lere/ Darumb hats auch noch nicht augen/ das es die jenigen deutte/da Christus von sagt Math.xxiij. Wee euch schrifftgelerten yhr verblendte blindeleytter. Vnd Isaie lvj. Yhr verseher sind alle blind vnd wissen nichts.

Vil anders mehr mag man wol an dem kalbe auff die munch vnnd lerer deutten/Als das/das ore an der kutten/die vntregliche Tiranney der beycht bedeutte/ damit sie die wellt marteren vnd zum teuffel furen/ Die Zunge ym maul/ das yhre lere nichts denn zunge/ das ist/ eyttel vnnutz geschwetz ist/ Die zwo wartzen ynn der platten auff dem kopff/solte hörner wordenn seyn/ Hörner aber bedeutten die predigt des Ewangeli/ das vom creutz prediget vnd zustosset den alten menschen/ Michee.iij. Ich wil deyn horrn eysern machenn das du vil volcks zustossist ꝛc. Aber diß kalb hat nicht hörner/ sondern nur malzeichen vnd schein dauon/ Denn sie haben wol den namen/das sie das Ewangelion predigen/aber sie habens gefangen vnd auff yhre menschen lere gezwungē/ vnd stehn die wartzen ynn der platten/ denn was der platten gefellt/das muß Ewangelion heyssen. vnd das Ewangeliō muß auch nicht auſer diſer platten faren/ sondern sich reymen vnd fugen auff yhr platten heiligkeit/ Sonderlich was yhr heußt/den Bapst betrifft.

Das die kutten vmb den hals so hart gewunden ist/ zeygt yhren hallstarrigen verstockten synn ynn yrer munchesrey vnd heiligem wesen, das yhr gewissen so tieff darynnen

ver punden vnd verstrickt sind/das sie durch keine macht der aller hellisten warheit crauß komen mugen. Vnnd das die kutten auff dem rucken gantz vnndsomen offen ist/bedeute das sie fur ō wellt nur geystlich sind/die sie hynder sich muß sen lassen/ Aber fur gott vnnd gegen dem zukunfftigen leben/ sind es ynn ō warheit blosse beuche vnd nur eyttell freßlinge/ vnd was durch vnd an dem bauch mehr sünden geschehen fur gott/der ich schweyge.

Das aber das vnd ermaul menschen maul gleich/ vñ das vbermaul mit ō nasen dem kalbmaul gleich ist. bedeutt. das yr prediget wol etwan von den wercken gotlichs gesetzs leren. Aber es reucht alles kelbisch/ vnd wirtt gewandt auff eygen gerechtickeit vnd frumkeit. Denn die zwo lippen des munds. bedeuttē/die zwo predigt /die vnterst des gesetzs predigt/ die vberst/des Ewangeli odō verheyssung gottis. Aber an statt des Ewangeli vnd gotlicher verheyssung/ predigen sie das kalbmaul/ das ist aureolas vñ grossen verdienst ym hymel fur yhr eygenn werck/ die sie on glauben mitt grosser muhe thun.

Auffs letzst. ist das kalb glatt allent halbē/widder die natur ō kelber/das bedeutt/die hubsche feyne zarte gleissenerei vnd heuchley/damit sie biß her yederman gefallen vñ betrogen haben/ das wir sie für heilige geystliche vetter gehallten haben/ die seel morder vnnd teuffels vorleuffer. Das ist nun alles an den tag komen/ das kalb ist crauß/auß der kue/ Sie konnen sich nicht mehr bergenn ynn der wellt/man weys nu wer sie sind.

Dise deuttung/gebe ich zu richten yderman/ deñ ob die deuttung gleich sich nicht reymette/so ist sie doch an yhr selb vnnd ynn der schrifft vorhyn gnugsam gegrund/ das der Munch stand der artt sey. wie gesagt ist. Weyl deñ das kalb dreyn so eben stymmet/so sehe yderman zu/was er verachte/ weñ er mein deuttūg veracht. Es ist vns gnugsam an disem

kalß gesagt/das gott der muncherey feynd ist/wo er yr hold were/hett er die kuttē eynem erlicher bild an gezogē/So mag solch wunder/ nicht einen man odder person /sondern muß ein gantzen hauffen eyn regiment viler person bedeutten/ wie aller wunder vnd gesicht art ist/ym der schrifft.dañ.viij.

Hutt euch ßu munch vñ nonnen/Es gillt euch warlich mit ernst/vnnd last euch gottis vermanung nicht ein schertz seyn/ Werdet ander munch vnnd nonnen/odder last kloster vnd kutten ligen/ vnd werdet widderumb Christen/ehe euch die zeyt vbereylet/vnnd darnach nicht kundet/wenn yhr gern wollttet/die yr yetzt nicht wolltet/ weyl yr wol kundt.

Vnd ynn sonderheit bitte ich euch demutigklich yhr lieben herrn vom Adel/hellfft ewern freunden vnd kindern auß dem grewlichē ferlichen stand/Denckt/das sie auch menschē sind eben als yr/vnd ja so hart verpunden sind/ dem natturlichen orden als alle ander/ vnnd nicht müglich ist/ das ein solch grosse menge/solten keusche odder willigklich Jungkfrawen seyn. Ich will das meyne than vñ euch alle gewarnet haben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-233357-p0022-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-233357-p0024-7

[Zb 175]

Vk 4291
(X 12100 43)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-233357-p0028-9

13.

Deuttung der zwo grewlichen Figuren Bapstesels zu Rom vnd Munchkalbs zu Freyberg jn Meyssen funden

Philippus Melanchthon
Doct. Martinus luther

Universitäts-
Bibliothek
Halle

Wittemberg
M. D. xxiij

L 2, 3614

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-233357-p0029-8